



Mitreibend: Max (l.) und Philip Nordmeyer brillierten im Trio mit Max Middendorf und begeisterten mit „Motive Force“ und „Stubernic“ die Zuschauer in der St. Michaels-Kirche. FOTOS: SIBYLLE KEMNA

Mischung aus Mystik und Motorik

Eindrucksvolles Konzert von Bi-Cussion und Orgelspiel in St. Michael

VON SIBYLLE KEMNA

■ Oerlinghausen (kem). Moderne Rhythmen und Klänge und romantische Kirchenmusik – passt das zusammen? Die Schlagzeuger von „Bi-Cussion“ und das Organistenpaar Ulrike und Alfons Haselhorst haben am Freitagabend in der katholischen Kirche St. Michael gezeigt, dass diese beiden gegensätzlichen Musikstile zu einem interessanten Hörerlebnis fusionieren.

Mit einem Stück des zeitgenössischen US-Komponisten James Tenney „wecken“ die vier jungen Schlaginstrumentenschüler Solveig, Philipp, Lauren und Luca die rund 200 Zuhörer auf, indem sie nacheinander in den Rhythmus von „Wake“ einfielen. „Das war das einzige Trommelstück“, erläuterte Bi-Cussion-Leiter Jörg Prignitz dem Publikum. Sehr kontrastreich dann die folgende „Trance“ von Gerhard Stengert, die meditativ und ruhig daher kam. Jeder einzelne Ton schien sphärisch durch den Raum zu wandern, bezauberte die Zuhörer und unterstrich die gute Akustik des Kirchenraums.

Die sieben Gruppen des Ensembles der Musik- und Kunstschule Bielefeld stellten an diesem Abend Klänge in den Vordergrund. „Das ist für Schlagzeuger viel schwieriger, weil die Töne auf dem Marimbaphon angeordnet sind, wie auf dem Klavier. Sehr selbstbewusst und konzentriert, oft sogar auswendig, bearbeiteten die jungen

Musiker die verschiedenen Schlaginstrumente und boten Stücke dar, mit denen sie beim Wettbewerb „Jugend musizieren“ teilnehmen werden. Bis auf „Trance“ und „Trio Mar“ waren es andere, als beim Konzert wenige Tage zuvor in der Kirche Lipperreihe, diesmal standen die moderneren Stücke auf dem Programm.

Dieser Wettbewerb verlangt Originalität und diese Herausforderung nehmen Prignitz und seine Schüler gerne an: Sie wechseln den Rhythmus, das Tempo, die Modulation, wechseln die Schlägel und bearbeiten diverse Teile des Marimbaphons oder auch des Vibraphons. Die Brüder Nordmeyer und Max Middendorf „wandern“ spie-

lend am Marimbaphon entlang, wobei immer einer abdreht und wieder unten anfängt, während die anderen nachrücken – das sind spektakuläre Elemente, die das Konzert nicht nur hörens-, sondern auch äußerst sehenswert machen.

Zum ersten Mal im Einsatz waren die Crotales, gestimmte Bronze-Messing-Scheiben, die mit ihrem glockenähnlichen Klang den zweiten Satz des „Trio per uno“ von Zivkovic bereicherten – ein ruhiges Stück, das meditative Momente ermöglichte.

Das taten auch einige Passagen der 1895 entstandenen „Suite gothique“ op. 25 des französischen Komponisten

und Organisten Leon Boëllmann, die Ulrike und Alfons Haselhorst mit „vier Händen und vier Füßen“ an zwei Orgeln oben auf der Empore spielten.

Das Wechselspiel und die Echo-Wiederholungen machte sowohl die feierliche, getragene „Introduction, als auch das tänzerische, farbig registrierte „Menuet gothique“ besonders reizvoll. Das „Prière à Notre Dame“ beeindruckte mit andächtigen und verhaltenen Klängen als stilisiertes Gebet, die Orgeln spielten feinstes Pianissimo, bevor sie zur wildbewegten, kraftvollen Toccata übergingen, die in ihrer Mischung aus Mystik und Motorik überwältigte.



Erstmals im Einsatz: Richi Tenge spielte auf den Crotales, gestimmten Bronze-Messing-Scheiben, die mit ihrem glockenähnlichen Klang den zweiten Satz des „Trio per uno“ von Zivkovic bereicherten.

Die Musiker

■ Es spielten: Luca Gellert, Lauren Steingraber, Solveig Genthejohann, Philipp Spreitz (Millenium Bug, Wake), Richi Tenge, David Renz, Henry Gellert, Finn Dücker (Trance), Max Rakow, Elias Kemkers, Henry Gellert (Trio Mar), Tom Dücker, Julius Vinnen (Wood Structures), Richi Tenge, Luca Maron, Paul Bollhoff (Trio per uno) Max Middendorf, Max und Philip Nordmeyer (Stubernic, Motive Force), sowie Björn Matthewes und Arndt Bodenberger (Blue Motion). (kem)